



Grächen



St. Niklaus



Herbruggen

Pfarrblatt

März 2020

Grächen □ ***Herbruggen*** □ ***St. Niklaus***

Allgemeine Gottesdienstordnung

Pfarrei Grächen

Sonntag:

19.00 Vorabendmesse
09.30 Amt

Werktag:

Montag, Mittwoch, Donnerstag
und Freitag (Schulmesse)

Seelsorger der Pfarrei Grächen:

Pfarrhaus

Telefon: 027 956 11 89
E-mail: info@pfarrei-graechen.ch

Augustine Asogwa

Telefon: 077 953 98 05
E-mail: chikestin@yahoo.com

Katechetin, Irma Brantschen-Wyssen

Telefon: 027 956 19 16, 076 250 49 52

Homepage: www.pfarrei-graechen.ch

Pfarrei Herbrigen

Sonntag:

10.30 Amt

Werktag:

19.00 Freitag

Pfarrei St. Niklaus

Vorabendmesse:

17.30 Gasenried/Rittinen
18.45 St. Niklaus

Werktag:

Dienstag 19.00 St. Niklaus
Mittwoch 16.30 Senioren-
und Pflegeheim
Donnerstag 08.00 St. Niklaus (Schulmesse)
Herz-Jesu-Freitag
08.00 St. Niklaus

Sonntag:

09.00 St. Niklaus
16.30 Senioren- und Pflegeheim

Seelsorger der Pfarrei St. Niklaus:

Rainer Pfammatter, Pfarrer, 3924 St. Niklaus

Telefon: 027 956 50 48
Natel: 078 707 00 62
E-mail: pfarrerrainer@bluewin.ch

Cornelia Fux, Administration

Natel: 079 615 71 32
E-mail: cofux@icloud.com

Irma Brantschen, Katechetin
Tanja Schnidrig, Katechetin

Telefon: 027 956 19 16
Natel: 078 606 22 47

Homepage: www.pfarrei-zaniglas.ch

Grächen

Liturgischer Kalender

März 2020

Sonntag, 1. März 2020 – Erster Fastensonntag

09.30 Amt
Opfer für Pfarrei

Montag, 2. März 2020

08.00 Messe
MM – Kurt Vogel, Marko, Kaja
und Marian Coric

Mittwoch, 4. März 2020

08.00 Messe
MM – Leo Schaller,
Hermina und Ignaz Karlen
– Martin Büchel

Donnerstag, 5. März 2020

08.00 Messe

Freitag, 6. März 2020

08.00 Messe mit Herz-Jesu
MM – Anna und Adolf Ruff-Abgottspon
und Familie
– Ernest Ruppen
– Peter Ruppen
→ Krankenkommunion:
Pfarrer Augustine Asogwa

Samstag, 7. März 2020

18.00–18.30 Beichtgelegenheit
19.00 Vorabendmesse
SM – Anna und Quirin Schnidrig-
Abgottspon (ohne Rosenkranz)
– Martina Furrer-Ruff
und Sohn Wendelin Furrer
– Pius Ruppen-Brigger
MM – Ambros Schnidrig
– Helene und Markus
Williner-Bellwald
– Philomena und Josef Amstutz-
Ruff und Sohn Beat Amstutz
– Erwin Walter-Amstutz

Sonntag, 8. März 2020 – Zweiter Fastensonntag

09.30 Amt
Opfer für Pfarrkirche

Montag, 9. März 2020

08.00 Messe
SM – Helene und Severin
Truffer-Imboden

Mittwoch, 11. März 2020

08.00 Messe
MM – Martin Büchel

Donnerstag, 12. März 2020

08.00 Messe
SM – Hieronymus Amstutz
(ohne Rosenkranz)
12.00 Fastensuppe im Pfarreisaal

Freitag, 13. März 2020

08.00 Schulmesse
MM – Herbert und Leo Williner
→ Krankenkommunion:
Pfarrer Augustine Asogwa
15.00 Kreuzwegandacht

Samstag, 14. März 2020

18.00–18.30 Beichtgelegenheit
19.00 Vorabendmesse
MM – Meinrad Truffer-Abgottspon

Sonntag, 15. März 2020 – Dritter Fastensonntag

09.30 Amt
Opfer für Pfarrei

Montag, 16. März 2020

08.00 Messe

Mittwoch, 18. März 2020

19.00 Vorabendmesse
SM – Josianne Andenmatten

Donnerstag, 19. März 2020 – Josefstag

09.30 Amt

Freitag, 20. März 2020

08.00 Schulmesse

SM – Franziska Wyss

MM – Martin Büchel

→ Krankenkommunion:
Pfarrer Augustine Asogwa

15.00 Kreuzwegandacht

Samstag, 21. März 2020

18.00 – 18.30 Beichtgelegenheit

19.00 Vorabendmesse

SM – Peter Amstutz-Imboden

MM – Vital Schnidrig

– Antonia Walter

– Beat und Dario Ruff

– Martha Ruff-Andenmatten

– Anton und Veronika

Venez-Amstutz

Sonntag, 22. März 2020 – Vierter Fastensonntag

09.30 Familiengottesdienst

Opfer für Pfarrei

Montag, 23. März 2020

08.00 Messe

Mittwoch, 25. März 2020

08.00 Messe

SM – Familie Anna und

Alois Andenmatten-Amstutz

Donnerstag, 26. März 2020

08.00 Messe

MM – Adrian Brigger und Gottfried

Kalbermatten



12.00 Fastensuppe im Pfarreisaal

Freitag, 27. März 2020

08.00 Schulmesse

MM – Martin Büchel

– Helena und Josef

Williner-Zurwerra

→ Krankenkommunion:
Pfarrer Augustine Asogwa

Samstag, 28. März 2020

18.00 – 18.30 Beichtgelegenheit

19.00 Vorabendmesse

SM – Josef Truffer (des Moritz)

MM – Pascal Walter

– Cäsarina, Max und Kilian Walter
und Schwester Viktoria Walter

– Lina und Johann Walter-

Andenmatten und Mike Burgener

– Maria und Josef Schnidrig-

Williner (Matten),

Liliane Schnidrig

Sonntag, 29. März 2020 – Fünfter Fastensonntag –

Beginn der Sommerzeit

09.30 Amt

Opfer für Pfarrkirche

Montag, 30. März 2020

08.00 Messe

Rückblick

Kuchenverkauf Projekt «Pfupf»

Im Rahmen des Projektes «Pfupf» der Firmlinge haben diese nach dem Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikanten Kuchen für einen guten Zweck verkauft. Der Verein «Life Shelter Foundation» bedankt sich bei den Firmlingen und den Einheimischen für die Grosszügigkeit und die Unterstützung.



Opfer und Spenden



Januar 2020

01. Opfer für die Pfarrkirche	258.—
05. Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen	326.15
11. Beerdigung Katharina Schnidrig	270.80
12. Opfer für SOFO – Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	221.35
19. Opfer für die Pfarrkirche	230.45
26. Opfer für die Pfarrei	266.85

Ausblick

Gehen das Rosenkranzgebet im Jakobskapälli und die traditionellen Prozessionen verloren... drohen sie auszusterben?

Wie uns allen bekannt ist, findet im Winter um 17.00 Uhr und im Sommer um 18.00 Uhr im Jakobskapälli das Rosenkranzgebet statt. An dieser Stelle gebührt ein herzliches Vergeltsgott an all die älteren Frauen, die herein, jahraus an diesem Gebet teilgenommen haben, sowie an alle Männer und Frauen, die an den Prozessionen mitlaufen und beten... Viele sind nicht mehr unter uns und haben mit Sicherheit ihren Lohn im Himmel auch dafür erhalten. Den Anderen sei Dank, Gesundheit und Zufriedenheit beschieden... es wäre schön, wenn es wieder vermehrt Frauen und Männer gäbe, die sich ab und zu eine ¾ Stunde Zeit nehmen würden, um das heilsame Bittgebet an den Herrgott und die

Muttergottes im Jakobskapälli zu richten. Sei es beim abendlichen Rosenkranzgebet oder bei der Ehrerweisung eines verstorbenen Menschen, der im Jakobskapälli aufgebahrt ist, sowie an einer traditionellen Prozession in unserm Dorfe.

Damit das Rosenkranzgebet und die Prozessionen nicht einfach aus unserem Leben verschwinden werden, braucht es mutige Menschen, die wieder vermehrt mitmachen. Herzlichen Dank an alle daran beteiligten jungen, mittleren und älteren Generationen.

Sonja Buchmann-Schnidrig

Aus Stanys Tagebuch

Freitag, 24.01.1947

Kalt. Hier in Grächen an die 125 Personen runter zum Begräbnis. Das hat uns sehr gefreut. Es war ein Vertrauensvotum für Isabella, für mich und unsere Familie. Weissgekleidete Schulmädchen an ein Dutzend trugen Kreuze und Kränze. Die Kälte hat die armen Dingerchen fast zusammengerieben, aber sie haben tapfer durchgehalten. Kränze spendeten unserer Familie die Gemeinde Grächen, Jungfrauenkongregation, Mütterverein, Jungmannschaft, Sängerkorps. Die Zugverbindung von Visp hier herein war schlecht. Herr Albrecht Visp brachte uns die Geladenen mit Taxi herein. Die Geistlichkeit ist sehr zahlreich gekommen. Jemand hat 33 gezählt. Die anderen Geladenen sind flott erschienen.

Samstag, 25.01.1947

H.H.P. Stephan Andenmatten C.M.M. von hier und jetzt Superior in St. Josef in Altdorf, der auch zur Beerdigung kam, ging gestern herauf, da seine Mutter krank ist. Mit meinem Nepoten Josef Marie Venetz des Edmund rechneten wir Vormittag ab mit allen Hotels. Beidseitig waren wir grosszügig. Um 12 hab ich die Gesellschaft von gestern Abend zum Aperitif ins Bellevue geladen. Nachmittag ging ich wieder herauf. Hier hatte Fr. Hedy schon alles in Ordnung. Kalt.

«Ich war krank, habt ihr mich besucht?»

Sonntag der Kranken: 1. März 2020

Eine lange Schweizer Tradition stellt jedes Jahr am ersten Sonntag im März die Kranken in den Mittelpunkt besonderer Aufmerksamkeit. Unabhängig von Konfession und Religion ist dieses Datum verbindlich für alle.

Im Evangelium sagt Jesus: «Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt.» Aber wie kann man den Willen des Vaters ergründen, wenn man mit Krankheit konfrontiert ist? Die Haltung der Gläubigen gegenüber den Kranken wird im Evangelium verkündet. Am jüngsten Tag wird Jesus sagen: «Ich war krank und ihr habt mich besucht» oder im Gegenteil «Ich war krank und ihr seid nicht zu mir gekommen.» Wir werden also nach diesem Aspekt beurteilt, denn Jesus hat sich mit dem Kranken identifiziert, so wie er es getan hat mit dem armen Hungrigen oder Durstigen, dem Gefangenen oder Fremden.

Die physische, psychische und geistliche Gesundheit

In der Heiligen Schrift ist oft die Rede von den Kranken, speziell im Neuen Testament, wo Jesus auf sie zugeht und einige von ihnen heilt. Aber die

physische Heilung ist fast immer verbunden mit einer inneren Heilung durch einen Akt des Glaubens, durch die Vergebung der Sünden. Die Gesundheit ist nicht allein körperlich, sondern sie ist auch psychisch und geistlich.

Der Mensch ist nämlich ein Körper, ein Herz und ein Geist und dieses ganze Dasein bedarf der Gesundheit. Wir sprechen leicht von psychosomatischer Erkrankung, wenn das psychologische Leiden und die Schmerzen des Herzens sich auf die Gesundheit des Körpers auswirken. Daher achten wir heute mehr und mehr darauf, nicht nur einen Teil des Körpers, sondern auch die emotionalen Seiten der Person zu behandeln. Wir entdecken zudem mehr und mehr die Notwendigkeit, eine Spiritualität zu leben, um in dem, wie wir leben, einen Sinn zu finden.

Selbst wenn das Pflegepersonal oft mit der Arbeit überlastet ist, hat die Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Patienten oft den gleichen Stellenwert wie die vorgesehene Medikation. Gerade in diesem Bereich sind ergänzende Aspekte zu finden. In den Betreuungsstätten, wo sich die Seelsorge einbringen konnte, können jene Personen, die für Krankenbesuche ausgebildet sind, allein schon durch ihre aufmerksame Anwesenheit die Herzen entlasten.



Wer ist mein Nächster?

«Liebe deinen Nächsten wie dich selbst», ist die wichtigste Botschaft, die Jesus uns Christen aufgetragen hat. Wir sollen nicht nur um unsere eigenen Interessen kreisen, sondern auch darauf achten, dass es anderen gut geht. Die Botschaft von der Nächstenliebe steht schon im Alten Testament, deshalb kennt sie der Schriftgelehrte, der mit Jesus diskutiert. Aber Jesus stellt die Gottes- und Nächstenliebe ganz neu in den Mittelpunkt. Er interpretiert den Satz radikaler als im Judentum üblich: dort zählte man nur die eigene Familie zum Kreis der «Nächsten». Jesus fordert mich auf, jedem, der meine Wege kreuzt, aufmerksam zu begegnen, so dass ich auf die Not und die Bedürfnisse des anderen achten und ihnen begegnen kann. jbm

Begegnung zum richtigen Zeitpunkt

An einer kirchlichen Veranstaltung traf ich jüngst unter vielen eher älteren Teilnehmern einen jungen Mann. Ich habe ihn gefragt, ob er sich etwa hierhin verirrt hätte. Da erklärte er seinen «kirchlichen» Werdegang. Er sei vor einigen Jahren aus der Kirche ausgetreten. Vor kurzer Zeit sei er zufällig dem neuen Pfarrer in seiner Wohngemeinde begegnet.

Dieser hätte ihn im Gespräch von seiner Lebenshaltung als Christ so begeistert, dass er den Wiedereintritt vollzogen habe. Deshalb sei er jetzt hier, als Vertreter seiner Pfarrei. Das wachsende Desinteresse vieler Kirchenmitglieder beschäftigt auch die Seelsorgenden. Ist Gelassenheit angesagt, wie ein Pfarrer dies so gesagt hat: «Wenn die Menschen älter werden, erfahren sie zunehmend ihre Grenzen. Dann kommen die Fragen von selber. Das ist der richtige Zeitpunkt für die Unterstützung der Seelsorge.»

Dieser auch wahren Feststellung stehen Erfahrungen aus dem Berufsleben gegenüber: Wer einen Beruf zu lange nicht mehr ausübt, der verliert das Fachwissen und die Routine. Der Wiedereinstieg braucht Eigeninitiative oder den Anstoss von aussen. Wann ist der richtige Zeitpunkt für religiöse Grundfragen? Eine Begegnung mit einem begeisterten Pfarrer/Christen? Oder die Gelassenheit, warten zu können, bis Menschen mit ihren Fragen kommen?

Das Evangelium (Joh 4, 5–42) greift diese Problematik auf. Es erzählt uns die Begegnung Jesu mit der Samariterin am Jakobsbrunnen anschaulich und ausführlich. Zur Situation: Jesus verlegt das Wirkungsfeld von der Provinz Galiläa im Norden nach Judäa ganz im Süden. Dazu benützt er den kürzesten Weg, durch die Mitteprovinz Samaritanien. Das war für die Juden unüblich. An der Weggabelung in Sychar machen Jesus und die Jünger den Mittagshalt. Es ist heiss, sie sind müde und haben Durst. Am Jakobsbrunnen trifft Jesus eine Samariterin beim Wasserschöpfen. Er bittet sie, ihm Wasser zu reichen. Die Frau: «Wie kannst du als Jude mich, die Samariterin, um Wasser bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritanern.» Die Antwort Jesu: **«Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken! Dann hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.»**

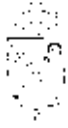
Damit hat Jesus der Frau etwas gesagt, das sie missverstanden und falsch ausgelegt hat. Denn im damaligen Verständnis war «lebendiges Wasser» fliessendes Wasser. Und dieses konnte sie ihm nicht geben. Denn es handelte sich um einen Grundwasserbrunnen und der war sehr tief. Grundwasser, also stehendes Wasser, war weniger wertvoll als Fließwasser. Sie zeigt sich zunächst bereit, ihm Wasser zu reichen, aber



er hatte kein Gefäss, um es aufzubewahren. Den Ausdruck «lebendiges Wasser» kann die Frau nicht einordnen und fragt weiter: «Bist Du denn grösser als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben hat?» Damit zwingt Jesus die Frau, das Gehörte von sich aus zu prüfen. Damit geht sie selber auf Entdeckung. Und sie wird «fündig»: «Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierher kommen muss, um Wasser zu schöpfen.»

Auf unseren Entdeckungsreisen nach dem Sinn unseres Lebens brauchen wir Begegnungen mit Menschen, die fähig sind, uns alle Sinne, aber auch den Verstand zu öffnen, für das Wesentliche. Der junge Mann in der Einleitung hatte eine solche Begegnung. Haben wir den Mut, aus der Botschaft Jesu im richtigen Zeitpunkt begeistert weiter zu erzählen!

kath.ch/Jakob Hertach



Bistum Sitten



www.stjodern.ch; bildung@stjodern.ch
027 946 74 74

Mittwoch, 11. März 2020, 19.30 Uhr
Anbetungsstunde

Kommt, lasst uns IHN anbeten!

Leitung: Dorly und Peter Heldner
Keine Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 12. und 26. März 2020, 19.30 Uhr

Christliche Meditation

Leitung: Daniel Leiggener
offen für alle, keine Anmeldung erforderlich

Freitag, 13. bis Sonntag, 15. März 2020
Tanzwochenende

Sonnengesang

Leitung: Rita Kaelin Rota und Br. Beat Pfammatter
Für alle mit Freude an Bewegung, mit und ohne
Tanzerfahrung – franziskanisch-spirituell
Interessierte und Suchende

Donnerstag, 19. März 2020, ab 9.30 Uhr
Einkehrtag für Männer

Der Hl. Josef und sein himmlisches GPS

Leitung: Raphael Kronig, Priester
Für Männer aller Altersstufen
Anmeldung bis Mittwoch, 11. März 2020

Samstag, 28. März 2020, 10.00 bis 17.00 Uhr
Ideen für einen lebendigen Glauben in der Familie

Religiöse Rituale im Alltag der Familie

Leitung: Raphael Kronig, Priester
und Sr. Pirmin Schwitler
Für Familien mit Kindern, junge Ehepaare,
(Ur)Grosseltern mit Enkelkindern,
Paten mit Patenkindern
Anmeldung bis Freitag, 20. März 2020

Infos und Anmeldung:

*Bildungshaus St. Jodern, www.stjodern.ch
027 946 74 74, info@stjodern.ch*

9. bis 11. März 2019

**Diözesaner Pastoraltheologischer
Weiterbildungskurs 2020**

Taufe als Chance religiöser Elternbildung

Leitung: Prof. Dr. Manfred Belok,

Kerngruppe der Initiative «üfbrächu»

Anmeldung und Kontakt:

Bildungshaus St. Jodern, info@stjodern.ch



Fachstelle Katechese

www.fachstelle-katechese.ch
027 946 55 54

Mediathek

- Montag und Mittwoch: 14.30 bis 17.30 Uhr



www.eheundfamilie.ch; 027 945 10 12

EHE & FAMILIE

Fachstelle des Bistums Sitten

Dienstag, 17. März 2020, 19.30 Uhr

Immer mehr und immer schneller!

Kann Familie perfekt sein?

Vortrag mit Dr. Phil Annette Cina,

Psychotherapeutin

21. März 2020 und 24. April 2020

Impulstage für Brautpaare

Eine wertvolle Vorbereitung auf die Trauung!

Leitung: Martin Blatter und Emmy Brantschen

Ein Weg aus der Krise

Emmy Brantschen, Systemtherapeutin (ZSB),

bietet Beratung für Paare, Familien

und Einzelpersonen an.

emmy.brantschen@cath-vs.org



St. Niklaus und Herbrigen nach dem Dossier

St. Niklaus und Herbriggen

Gebetsanliegen des Papstes (1.) und der Schweizer Bischöfe (2.)

1. Wir beten, dass die Kirche in China an ihrer Treue zum Evangelium festhält und immer mehr zusammenwächst.
2. Wir beten für alle, die seelisch oder körperlich Opfer von Machtmissbrauch geworden sind in kirchlichen oder sozialen Einrichtungen, die ihnen eigentlich Schutz und Hilfe hätten bieten müssen.

Gottesdienstordnung

März 2020



1. Sonntag

Erster Fastensonntag – Krankensonntag

L Gen 2, 7-9; 3,1-7; Röm 5, 12-19
Ev Mt 4, 1-11

St. Niklaus 09.00 Hl. Messe
17.00 Kreuzwegandacht
Herbriggen 10.30 Hl. Messe
17.00 Kreuzwegandacht
Altersheim 16.30 Hl. Messe
Kollekte für die Pfarrei.

3. Dienstag

St. Niklaus 19.00 Hl. Messe,
anschliessend
Beichtgelegenheit

4. Mittwoch

Altersheim 16.30 Hl. Messe

5. Donnerstag

St. Niklaus 08.00 Hl. Messe

6. Freitag

Erster Freitag – Weltgebetstag

St. Niklaus 08.00 Hl. Messe,
anschliessend Anbetung
mit Segen um 20.00 Uhr
Ged. Josef und Berta Fux-Gruber, Siegfried Fux
Herbriggen 19.00 Hl. Messe,
anschliessend
Kurzanbetung mit Segen
Stzj. Greta Imboden-Mooser

7. Samstag

Hl. Perpetua und hl. Felizitas

Gasenried 17.30 Hl. Messe
Stzj. Elsa Biffiger-Truffer,
Ged. Pius Truffer-Biffiger
St. Niklaus 18.45 Hl. Messe
Stzj. Anna und Julius Gruber-Imboden,
Rudolf und Klara Imboden-Walch, Anna
Wellig, Alice, Anselm und Roman Imboden,
Annelise Truffer-Kalbermatter,
Alfred, Peter und Roman Sarbach, Ursula
Lochmatter-Heinen, Fredy Hauser-Pollinger,
Ged. Marie Pollinger, Elsa Imboden-Schmidrig,
Gottfried, Katharina, Arnold und Oliver Brantschen

8. Sonntag

Zweiter Fastensonntag

L Gen 12, 1-4a; 2 Tim 1, 8b-10
Ev Mt 17, 1-9

St. Niklaus 09.00 Hl. Messe
17.00 Kreuzwegandacht
Herbriggen 10.30 Hl. Messe
Altersheim 16.30 Hl. Messe
Kollekte für Kinder-Schulprojekt
in Nigeria

10. Dienstag

St. Niklaus 19.00 Hl. Messe,
anschliessend
Beichtgelegenheit

11. Mittwoch

Altersheim 16.30 Hl. Messe

12. Donnerstag

St. Niklaus 08.00 Schulmesse

13. Freitag
St. Niklaus 16.00 Gebetsgruppe
Herbriggen 19.00 Hl. Messe
Stjz. Siegfried und Martha Summermutter. Ged. Thomas Truffer

14. Samstag
Gasenried 17.30 Hl. Messe
St. Niklaus 18.40 Voreucharistischer Gottesdienst: Fasten
18.45 Vorabendmesse
Stjz. Hilda und Ernst Imboden-Schnidrig, Daniel Truffer-Margelisch, Paul Imboden, Walter, Berta und Erwin Lochmatter, Ida, Meinrad, Marie und Margrit Fux, Emmi Truffer-Perren, Xaver und Berta Lochmatter-Brantschen, Alice und Arthur Sarbach-Brantschen, Ged. Emil und Linda, Johann, Margrit und Vital Schnidrig, Lilly Sarbach, Marie Schnidrig

15. Sonntag
Dritter Fastensonntag
L Ex 17,3-7; Röm 5,1-2.5-8
Ev Joh 4,5-42
St. Niklaus 09.00 Hl. Messe
17.00 Kreuzwegandacht
Herbriggen 10.30 Hl. Messe und voreucharistischer Gottesdienst
17.00 Kreuzwegandacht
Altersheim 16.30 Hl. Messe
Kollekte für die Pfarrei

17. Dienstag
St. Niklaus 19.00 Hl. Messe, anschliessend Beichtgelegenheit

18. Mittwoch
Altersheim 16.30 Hl. Messe
St. Niklaus 18.45 Vorabendmesse
Stjz. Verstorbene Mitglieder der Genossenschaft Bergalpe Sparren, Ged. Paul Fux-Schnidrig, Ernest, Hermina und Waldemir Schnidrig

19. Donnerstag
Hl. Josef, Bräutigam der Gottesmutter Maria
L 2 Sam 7,4-5a.12-14a.16;
Röm 4,13.16-18.22
Ev Mt 1,16.18-21.24a
St. Niklaus 09.00 Hl. Messe
Herbriggen 10.30 Hl. Messe

20. Freitag
St. Niklaus 16.00 Gebetsgruppe
Herbriggen 19.00 Hl. Messe
Stjz. Brigitte Brantschen-Lagger, Anna und Niklaus Brantschen, Therese Brantschen-Fux

21. Samstag
Gasenried 17.30 Hl. Messe
St. Niklaus 18.45 Hl. Messe, Rosenaktion
Stjz. Lotti und Moritz Truffer, Gertrud, Markus, Bernhard und Fredy Brantschen. Berta Kalbermatter-Gruber, Alessandro Stoffel

22. Sonntag
Vierter Fastensonntag – Laetare
L 1 Sam 16,1b.6-7.10-13b; Eph 5,8-14
Ev Joh 9,1-41
St. Niklaus 09.00 Hl. Messe, Rosenaktion
17.00 Kreuzwegandacht gestaltet vom Kirchenchor
Herbriggen 10.30 Hl. Messe, Rosenaktion
Altersheim 16.30 Hl. Messe
Kollekte für die Pfarrei

23. Montag
St. Niklaus 13.30 Versöhnungsweg mit Erstbeichte 4H

24. Dienstag
St. Niklaus FMG: Osterkerzen zieren
19.00 Hl. Messe, anschliessend Beichtgelegenheit

25. Mittwoch
Verkündigung des Herrn
 Krypta 08.00 – 11.25 OS
 Schulbeichte
 Altersheim 16.30 Hl. Messe
26. Donnerstag
 St. Niklaus 08.00 Schulmesse
27. Freitag
 St. Niklaus 16.00 Gebetsgruppe
 Herbriggen 19.00 Hl. Messe,
 Ged. Bernadette Imboden, 37
28. Samstag
 Gasenried 17.30 Hl. Messe
 St. Niklaus 18.45 Hl. Messe
 Stjz. Rafael Fux, Elsa und Felix Imboden,
 Leo Sarbach, Blanka und Adolf Imboden,
 Hilda Pollinger-Fux, Ged. Rudolf Sar-
 bach-Imboden



29. Sonntag
**Fünfter Fastensonntag –
 Suppentag in St. Niklaus**
 L Ez 37, 12b-14; Röm 8, 8-11
 Ev Joh 11, 1-45
- St. Niklaus **10.30** Hl. Messe
 Kollekte «Wasser für Kamerun»
 (Schweizer «Fastenopfer» = 5. April)
 12.30 Taufe
 Luciano Allenbach
 17.00 Kreuzwegandacht
- Herbriggen **09.00** Hl. Messe
 Kollekte Schweizer «Fastenopfer»
 17.00 Kreuzwegandacht
- Altersheim 16.30 Hl. Messe
31. Dienstag
 St. Niklaus 19.00 Hl. Messe,
 anschliessend
 Beichtgelegenheit

FMG Programm im März



06. Freitag
 St. Niklaus 08.00 Weltgebetstag Messe
24. Dienstag
 St. Niklaus Osterkerzen zieren

Spitex Mattertal und Pro Senectute



Geselliges Beisammensein: Jassen, Spiel,
 Handarbeit oder «Hängert» Donnerstag
 Nachmittag, 13.30 bis 17.00 (Fr. 5.–)
 Am letzten Donnerstag zusätzlich:
 Mittagstisch ab 11.45 (Fr. 12.–)
 Auskunft (Anmeldung, Abholdienst):
 Hugo Antonia 078 670 98 88 oder
 027 922 31 90 (Spitex Mattertal).

Kollekten Januar 2020



Herbriggen

15.12. Rorate, Ertrag	382.60
29.12. Mutter und Kind	158.55
5. Epiphanie	225.30
Kollekten	406.25
Kerzen	808.60

St. Niklaus

5. Epiphanie	487.50
Beerdigungen	1 453.25
Kollekten	1 239.95
Kerzen	1 559.65

Allen Grosszügigen ein herzliches:
 Vergelt's Gott!

Nachrichten aus der Pfarrei

Vorschau: Suppentag Kollekte

Der Pfarreirat hat an seiner Sitzung im Januar beschlossen dieses Jahr das Hilfsprojekt «Wasser für Kamerun» von Augustine Pfammatter aus Visp zu unterstützen. Augustine Pfammatter-Ngadougou lebt seit vielen Jahren in Visp. Auf ihrem Besuch in der Heimat sah sie die Not der Einwohner im Süden von Kamerun, die nicht über saubere Trinkwasserbrunnen verfügen. Zusammen mit anderen entschloss sie sich spontan, Geld zu sammeln, um den Dörfern in Zentralafrika den Bau von Zieh-Brunnen zu ermöglichen.

Dank der grossartigen Unterstützung vieler privaten und öffentlichen Sponsoren konnten bis heute sechs Trinkwasserbrunnen gebaut werden.



Vorstellung der Erstkommunikanten



Am 1. Februar durften wir in St. Niklaus die Erstkommunikanten in der Messe vorstellen. Es sind 21 Kinder aus St. Niklaus und Herbrigen. Das diesjährige Thema lautet: «Jesus du bist unser Licht». Das Thema hat auch gut zum Fest Maria Lichtmesse gepasst. Darum sind die Erstkommunion-Kinder auch mit Lichtern um die Kirche gezogen und haben auf Gott Loblieder gesungen.

Beten wir für unsere Erstkommunikanten, dass sie das Licht Jesu im Herzen tragen und weitergeben.

Hungertuch

Das diesjährige Hungertuch stammt aus dem Jahr 1984 mit dem Thema «Leben – Wasser». Der indische Künstler Jyoti Sahi hat sich von den Lesungen und Evangelien der fünf Fastensonntage im Lesejahr A inspirieren lassen. Die Verklärung Jesu ist der zentrale Punkt in der Mitte des Hungertuches. Der Sohn Gottes erfüllt alles mit Leben und Licht, besonders die Ausgestossenen.

Das Tuch zeigt Szenen aus der heiligen Schrift: wie Mose dem Volk Israel Wasser aus dem Felsen (Christus)

schlägt, die Frau am Jakobsbrunnen, die durch ihre Verkündigung selber zum Lebenswasser wird, die Heilung des Blindgeborenen und die Auferweckung des Lazarus.



Palmsonntagskonzert

Der Kirchenchor Zaniglas macht uns neben ihrem Kreuzweg vom 22. März die Freude und wird am Palmsonntag, den 5. April um 17.00 ein Konzert in der Pfarrkirche halten. Bitte unterstützt unseren Kirchenchor.

«Dank für Golgotha»

Palmsonntags-Konzert
des Kirchenchors St. Niklaus
17.00 Kirche St. Niklaus
besinnliche Stunde
als Einstimmung
zur Karwoche



Austauschpredigt

Am 7. und 8. März halten wir einen Kanzel-austausch. Pfarrer Augustine Asogwa aus Grächen wird die Messfeiern bei uns halten und unser Pfarrer wird den Grächnern ins Gewissen reden. Die Kollekte des 2. Fastensonntags geben wir an das Schulprojekt unseres Nachbarpfarrers.

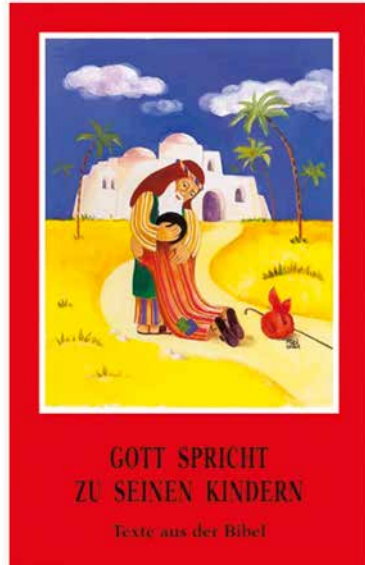
Taufe

Im Weihwasser der Taufe wurde zum Kind Gottes in St. Niklaus



Nr. 1. Mila Annabelle Imboden, des Stefan und der Corinne gebr. Zurwerra. Sie ist geboren am 09. Nov. 2019 und wurde getauft am 02. Feb. 2020 in St. Niklaus. Paten standen Martin Imboden und Jenny Brigger. Die Familie wohnt in St. Niklaus.

Buch des Monats



Die Kinderbibel ist in 191 Sprachen übersetzt und inzwischen in einer Auflage von über 51 Millionen Exemplaren gedruckt und verteilt worden. In vielen Sprachen ist die Kinderbibel sogar das einzige veröffentlichte Buch. Damit leistet die Kinderbibel einen elementaren Beitrag zur Alphabetisierung und Erhaltung von seltenen Sprachen.

Für 1979 hatten die Vereinten Nationen ein «Jahr des Kindes» ausgerufen. Dies wurde zur Initialzündung für eine lang gehegte Idee von Pater Werenfried (Gründer von Kirche in Not): «Kinder brauchen so etwas wie eine Kinderbibel, damit das Bild von Jesus in ihren Herzen lebendig wird», schrieb er damals. Die spanische Ordensfrau Miren-Sorne Gomez (*1937) malte die farbenprächtigen Illustrationen, die auch vielfach in Religionsunterricht und Katechese Eingang gefunden haben.

Zu bestellen bei
Kirche in Not, Cysatstrasse 6, 6004 Luzern
mail@kirche-in-not.ch
Telefon: 041 410 46 70

Unsere lieben Verstorbenen

Nr. 1

Lina Lengen-Gitz



Am 28. November 1950 wurde Lina in den Hundschipfen ihren Eltern Simon und Lina Gitz-Imboden in die Wiege gelegt. Als Zweite von drei Töchtern wuchs sie in St. Niklaus auf und hatte eine schöne Kindheit.

Sie arbeitete in der Scintilla. Am 9. Oktober 1971 läuteten die Hochzeitsglocken für sie und Francis Lengen. Das junge Paar übersiedelte nach Bern. Dort wuchsen ihre zwei Kinder Sonja und Martin auf. Lina ist zeitlebens Anlaufstelle und Anker für ihre Lieben geblieben. Sie hat gern getanzt und gekocht. Sie zog Gemüse im Garten und pflegte rund ums Haus eine Blumenpracht. Der Glaube war ihre Stütze. Sie war auch stolz auf ihre drei Enkel Alessandro, Nicolas und Simeon. Mit sechzig Jahren zügelten Lina und Francis zurück ins Blumenheim.

Vor gut zwei Jahren kam aus heiterem Himmel die Krebs-Diagnose. Lina blieb ihr selbst treu und kämpfte unverdrossen. Im Senioren- und Pflegeheim entschlief Lina dem Herrn am 11. Januar 2020

Nr. 2

Bernhard Brantschen-Schöpf



Ihren Erstgeborenen nannten Trudi und Markus am 7. Dezember 1949 Bernhard. Mit seinen fünf Geschwistern erlebte er eine schöne Kindheit in den Schwidernen. Er lernte anzupacken.

Im Jahre 72 führte er Lia Schöpf zum Altar und sah Elke und Dino aufwachsen. Als Familienmensch blühte er auch auf mit den

Enkeln Giulio und Jana. 45 Jahre arbeitete Bernhard in der Scintilla und fuhr danach noch Bus und Taxi.

Bernis Leidenschaft waren die Musik und die Berge. Er gab mit seiner Mini-Trompete auf den Berggipfeln oft ein Solo zum Besten. Er dirigierte mehrere Musikgesellschaften.

2014 erkrankte Bernhard. Trotz anfänglicher Besserung und tapferem Kampf liess sich die Krankheit nicht ausmerzen. So musste sich der passionierte Mensch langsam zurückziehen und lebte bis am 14. Januar nach dem Motto:

Akzeptiere was ist – lass los was war – und hab Vertrauen was wird.

Nr. 3

Marie Pollinger-Marty



Marie ist am 6. Oktober 1940 in Visperterminen geboren, als 10. von 11 Kindern der Aloisia und des Josef Marty-Studer. Nach der Kindheit arbeitete sie in der Lonza-Gärtnerei, beim Staldner Doktor und in der Scintilla.

Am St. Mauritius-Tag 1962 heiratete sie Toni Pollinger. Sie schenkte drei Kindern das Leben: Sara 65, Marion 66 und Kilian 70. Den frühen Tod von Marion konnte sie nie recht vergessen. Marie ging ihren Weg unauffällig und zurückgezogen. Gärtnern, Stricken und Nähen, ein bisschen Zeit für Fitness und Fernsehen, dann abends noch ein Gebet für alle Lieben, Besonders für ihre Enkel: Seline, Sven, Marion, Anja und Juliane.

Vor 13 Jahren musste sie ihren Mann Toni gehen lassen. Nun ist sie ihm und Marion nachgefolgt am 30. Januar.

ALLE MENSCHEN
SIND GUT.
MAN MUSS NUR
DIE CHANCE HABEN,
SIE BEI IHRER GÜTE
ZU ERTAPPEN. ALFRED
POLGAR





Die Mutter zu ihrer Tochter: «Geh bitte in die Speisekammer und hol die Weinflasche, auf der Essig steht. Da müsste Himbeersaft drin sein. Riech aber bitte noch einmal daran, ob es nicht doch Spiritus ist.»



Es sagt der Chirurg zum Kollegen: «Diesmal habe ich gerade noch rechtzeitig operiert. Ein paar Tage später – und der Patient wäre auch ohne Operation gesund geworden.»



Peter hat sein Zeugnis bekommen. Da es nicht gut ausgefallen ist, wagt er nicht, es gleich vorzuzeigen. Als er sich an den Tisch zum Mittagessen setzt, holt er erst tief Luft, dann sagt er: «Vater hat ganz recht! Die Hauptsache ist, man ist gesund.»

«Hören Sie mal», brüllt der Abteilungsleiter seine Sekretärin an, «wer ist nun verrückt, Sie oder ich?» – «Aber Herr Müller», meint die Sekretärin kühl, «Sie werden doch keine verrückte Sekretärin beschäftigen!»



«So, Frau Tiffel, Sie wollen, dass ich Ihren Mann noch diese Woche aus dem Gefängnis entlasse. Ja, aber so einfach geht das nicht. Er muss die restlichen vier Monate voll absitzen, schliesslich hat er einen schweren Einbruchdiebstahl begangen und – was war da noch – ja, ein grosses Schwein aus einer Kühltruhe gestohlen. Sie sind doch auch die Zeit bisher ohne ihren Mann ausgekommen, warum wollen Sie ihn denn jetzt so plötzlich wiederhaben?» – «Weil das Schwein aufgegessen ist, Herr Direktor.»



«Jürgen, mein Vater hat sein ganzes Vermögen verloren!» jammert sie. – Darauf er: «Habe ich dir nicht immer gesagt, dass dein Alter bestimmt noch einen Weg finden wird, uns zu trennen?»



«Hier haben Sie die zehn Franken wieder, die Sie mir vor fünf Jahren geliehen haben.» – «Behalten Sie das Geld. Wegen lausiger zehn Franken möchte ich die Meinung, die ich von Ihnen habe, nicht mehr ändern.»



Vor dem Haus des Dorfbürgermeisters spielt die Feuerwehrkapelle. «Unser Bürgermeister hat heute Geburtstag», erklärt einer der Musiker einem Touristen. – «Ja, aber warum kommt der Bürgermeister dann nicht heraus und bedankt sich?» wundert sich der Fremde. – «das geht nicht», sagt der Musiker, «er muss in unserer Kapelle mitspielen, wir haben sonst keinen Hornisten!»